

Inhalt

Vorwort	7
1. Einleitung	9
1.1 Problemhorizont und Fragestellung	9
1.2 Quellen	15
1.3 Methode und Anlage der Untersuchung	19
2. Demontage bei Krupp und die Suche nach einer Ersatzproduktion in Essen	23
2.1 Britische Besatzungsverwaltung und Krupp-Kontrolle – zu den institutionellen und personellen Ausgangslagen eines Beziehungsgefüges	23
2.2 Krupp als „Waffenschmiede“: Vitalität und Verhängnis eines Mythos	44
2.3 Betrieblicher Vermögensschutz zwischen Dekonzentration und Rekonzentration: die Kruppschen Verlegungsbetriebe	57
2.4 Essen als „Kruppstadt“	72
2.5 Ungewisses Arbeiten in Trümmern: Die Situation auf dem Essener Krupp-Gelände nach 1945	74
2.6 Die „Krupplücke“ und die Arbeitsmarktsituation in Essen 1945–1950	87
2.7 „Feines“ statt „Grobes“: frühe Pläne industrieller Neuansiedlung . . .	100
2.8 Vom Industrie- zum Liquidationsplan: der Verlust der „Stahlbasis“ .	107
2.9 Der „Masterplan for Services“ als Voraussetzung für die Ansiedlung neuer Industrien	125
2.10 Verschrottung und Demontage – Durchführung und Widerstände .	133
2.10.1 Probleme einer Chronologie und begrifflichen Erfassung des Demontagegeschehens	133
2.10.2 Ein ewiger Konflikt: „Kriegsmaterial“ oder „Friedensmaterial“?	136
2.10.3 Schrott als Kriegsbeute? Demontage und der Streit um ein „Millionenobjekt“	140
2.10.4 „Passive Resistance“: die Kruppsche Geschäftsleitung und die Frage des Eigentumsschutzes	145
2.10.5 Schrottverträge und neue Probleme.	151

2.10.6	Die Essener Industrie- und Handelskammer als Akteur der Demontageabwehr	159
2.10.7	Zur Rolle der Krupp-Arbeiter	166
3.	Die Essener Industrieförderungsgesellschaft (IFG) 1949–1956. . . .	171
3.1	Entstehung der IFG	171
3.1.1	Die „Essener Gewerbeförderungsstelle“ von 1947 als Impulsgeberin einer „Essener Industrie-Entwicklungs-GmbH“ . .	171
3.1.2	Heinemanns Konzeption eines „sachverständigen Bevollmächtigten“ .	173
3.1.3	„Betriebsübertragungen“ zur Lösung des „Krupp-Problems“?	181
3.1.4	Kommunaler Unterausschuss oder rechtlich selbstständige Organisation? Das Gebot der Professionalisierung der Fördertätigkeit	189
3.1.5	Die IFG im Kontext der Entstehung und Tätigkeit der „Notgemeinschaft für reparationsgeschädigte Industrie“ (NRI)	197
3.2	Kompetenzen der IFG	202
3.3	Industrielle Diversifizierung und die Essener Tradition der „Feuerarbeit“ – Prioritäten in der Startphase der IFG	205
3.4	Vom Treuhänder zum Eigentümer: die IFG 1949–1956	215
3.5	Spannungsfelder einer lokalen Wiederaufbauinitiative	225
4.	Fazit und Schlussbetrachtung.	229
	Tabellen, Karten und Pläne	237
	Quellen- und Literaturverzeichnis	263